

Bsuech vom Land

Ein bäuerliches/nicht-bäuerliches Lustspiel

in einem Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 3 D od. 1 H / 4 D	ca. 50 Min.
Claire (106)	Antiquitäten- und Kunsthändlerin Eine elegante Frau, sehr gut angezogen, rot lackierte Fingernägel.	
Catherine (97)	ihre beste Freundin Sehr aufgetakelt, stark geschminkt. Etwas naiv. Kann Bauern einfach nicht ausstehen.	
Köbu (97)	urchiger Äpler Ein einfacher Äpler, der sich keine grossen Gedanken über sein Verhalten macht.	
Trudi (91)	seine Tochter. Hat sehr grobes Benehmen, überhaupt nicht damenhaft!! Ihr Äusseres wirkt sehr ungepflegt, ein wüstes Erscheinungsbild.	
Xiang Wong (45)	Kunstsachverständiger aus China. Man spürt die asiatische Höflichkeit durch und durch. (kann mit wenigen Abänderungen auch von einer Dame gespielt werden)	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Claires Villa

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein sehr gut eingerichtetes Wohnzimmer einer Villa. Es stehen mehrere Kunstgegenstände herum, an den Wänden hängen Bilder berühmter Künstler.

Eine Türe führt zur Küche, eine andere zum Badezimmer, hinten ein offener Abgang. Nach Möglichkeit eine Balkontüre zum Garten.

In der Mitte steht ein modernes Sofa mit Salontischchen. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Eigentlich hätte Claire Baggenstoos, eine Kunsthändlerin, es einfach in ihrem Job. Doch nun naht ein Auftrag, der es in sich hat: an einen gewissen Herrn Xiang Wong aus China muss Claire ein Objekt verkaufen. Der Zufall will es, dass Claires Cousin – ein sehr urchiger Äpler – mitsamt Tochter auftaucht. Vieles geht zu Bruch bei solch zwei Holzböcken! Die beiden wollen doch dem Herrn aus dem fernen Osten nur das Schweizer Brauchtum etwas näher bringen. Ob dabei wohl auch die Kunst-Geschäfte den Bach ab gehen? Und nicht zuletzt ist da noch Rosa, die trächtige Kuh. Plötzlich kalbt sie im Garten von Claire. Welch keine nervenschonende Sache für die Beteiligten...

1. Akt

1. Szene:

Claire und Catherine

Catherine: *(lässt einen Champagnerkorken knallen)* Claire – Uf dini Zuekunft!

Claire: Wunderbar! Ich hett scho viel fröhner selle aaf mit Handle vo Kunschtgägeständ. Was ich mir alles han chönne leichte i de letschte paar Jahr isch eifach grandios.

Catherine: Für das hesch au hert gschaffed. (*hat inzwischen eingeschickt, reicht Claire ein Glas*) Voilà.

Claire: Danke.

Catherine: Pröschtli.

Claire: Zum wohl sii.

Catherine: Mmh, das isch denn fein. Was für en edle Tropfe.

Claire: Irgend so en Chlöpfmoscht halt. 800 Stei.

Catherine: Momol du. Ich kenne mich jo zwar ned us. Aber vo de Migro isch dä gwüss ned.

Claire: Weisch Catherine, ich bi froh hani dä Handel gmacht mit dem Seich, äh, Scheich vo Dubai.

Catherine: Du meinsch wäge dem Bild vom Leonardo di Cabrio?

Claire: Da Vinci!

Catherine: Da Cabrio oder di Vinci. Hauptsach, du weisch, was de Lüüte verhökerisch.

Claire: Hehe, „verhökere“ isch ned s passendi Wort.

Catherine: Hesch scho weder neuvi Plän?

Claire: Aber klar. Do, lueg emol, under anderem das. (*zeigt ihr ein Paket*) Das isch en choschtbari chinesischi Vase.

Catherine: Das isch es Päckli, kei Vase.

Claire: Dänk drinne. Us de Dynaschti Ming.

Catherine: Ming oder Ping – nümme nüüt.

Claire: Und do: en ächte Picasso. (*oder Bildnis eines andern Künstlers*)

Catherine: So guet! Das wird dir sicherlich weder es paar Hunderttuusig iibringe.

Claire: Das will i au hoffe. Und öppis Anders han i au no in petto.

Catherine: Ich han halt en ganz gwöhnliche Weg gwählt zum riich werde. Ich han ghürote.

Claire: En Maa, wo nie deheime isch.

Catherine: Das isch doch grad s Gheimnis vo öisere Ehe. Wenn er weg isch, han i mini Rueh vo ihm. Und er sini vor mir. Denn chan i s Geld usgäh wien i will und es redt mer niemer dri.

Claire: Ich bin froh, bin ich ledig. Lieber ledig als erledigt.

Catherine: Hesch mis neue Cabrio gseh? Knallrot. Natürli s neuscht Modell.

Claire: *(hat in der Zwischenzeit aus dem Fenster geschaut)* Das isch denn en Schlitte!

Catherine: Und so toll zum Fahre. Es hett en Servola-Länkig, es Abs (*ABS*) und sogar es Tschippesi-Es. Chasch eifach e Adrässe iigäh und stell dir vor, das chrotte Grätli weiss grad, wo dass du muesch durefahre. Genial, gäll? Das findt sogar de chlinschti Buurehof im gröschte Kaff. Sogar im Entlibuech. *(oder Emmental oder anderes Gebiet)*

Claire: Wär wott scho en Buurehof go ufsueche? Det hetts jo gliich kei Geld. Und Freud a Kunschtgägeständ händ Lüt vo dem Stand au ned. Übrigens: Min Onkel isch au Buur.

Catherine: Wie unhygienisch.

Claire: Ich han jo zum Glück nütd mit dem z tue.

Catherine: Uf settigi Verwandtschaft cha mer aber au guet verzichte.

(das Handy klingelt)

Claire: Wär isch ächt das? Kunscht- und Antiquitätéhandel Baggestoos... Was? ... Immer no Grippe?... ... Jo ned! Bliibe sie deheime!... Ade. *(hängt auf, bemerkt, dass sie etwas vergessen hat zu sagen und hebt Hörer wieder ab)* No gueti Besserig. *(hängt auf)* Hey, das git s jo ned. S Dienstmeitli.

Catherine: Chrank?

Claire: Scho siit drü Tääg. Hüt han i sogar sälber müesse staubsuugere.

Catherine: Du armi. Das gränzt jo scho fascht an körperliche Usbüütig.

Claire: Und debii han i mir no echli Nagellack abtätscht, lueg emol.

Catherine: Das isch jo schrecklich! Hesch ned chönne notfallmässig zu de Manikür?

(das Handy klingelt)

Claire: Ich weiss, aber... wer lüüet denn do scho weder aa? Kunscht- und Antiquitäteland Baggestoos... S Kunschtobjekt Nummer 477? Jo? Xiang was?... Wong? Aha, jo dä, klar. Dä gross Fisch... Jo. Ähm... ... Scho?... Aber... ... Jo i dem Fall. In Ornig... Das isch super! Ade. *(hängt auf)* Das isch blöd.

Catherine: Was isch blöd?

Claire: Min neue Uftrag. Eigentlich es Bombegschäft! 250 tuusig Franke!!

Catherine: 250 Riese? Und was isch do dra so blöd?

Claire: Es isch eso. Ich sell es Kunschtobjekt für en Hund us China vermitteln. Emene sogenannte Herr Xiang Wong.

Catherine: Und wo isch s Problem ussert dem scheussliche Name?

Claire: I mim Vorgspröch mit dem Herr han ich erwähnt, dass ich verhürotet bin, en Tochter ha und blablabla. Das macht doch bi dene Schlitzauge lidruck, wenn mer e glückliche Familie chan vorwiise. Obwohl dene jo de Job meh wärt isch, aber ebe...

Catherine: Aber das chan jo dem gliich sii, wenn du dä es bitzli aagloge hesch. Däm chönntisch jo no viel meh aagäh. Cho kontrolliere chunnt er sicher ned.

Claire: Ned ganz... De Herr Xiang Wong wott das grosse Geschäft i familiäre Umgäbig abwickle. Er wott d Schwiiz so quasi huutnöch erläbe, das hett er usdrücklich verlangt. Und jetzt muess ich ihm dank das Bild au vermitteln. Ich hett nie dänkt, dass es sowiit chunnt. De Herr isch bereits i de Stadt und chunnt bald dohee. Und mir fehlt no en Maa mit samt Familie...

Catherine: Min Maa chasch ned ha, dä isch grad irgendwo in Amerika. Und grad so innert ere halbe Stund cha mer sich kein Typ angle. Manne sind hützutags nümme das, wo sie no nie gsi sind. Und um was für nes Objekt handelt es sich eigentlich?

Claire: „Teich der Feen“. Wird grad per Express vo de Agentur dohee geliefert.

Catherine: Jetzt stecksch schön i de Tinte. Muesch alles vobereite für en Bünzli-Schwiizer-Empfang.

Claire: Und das ohni Dienschtmeitli!

2. Szene:

Claire, Catherine, Köbu, Trudi

(von draussen hört man Motorengeräusche eines Traktors und Kuhglockengebimmel)

Catherine: Los emol, was isch das?!

Claire: Kei Ahnig. *(beide rennen zum Fenster)*

Köbu: *(im Off)* Trudi, ned so gääch! Uf d Bräms!!

Trudi: *(im Off)* Was meinsch?

Köbu: *(im Off)* Brämse!!!

(es knallt und scheppert draussen heftig)

Catherine: Mis Cabrio!

Trudi: *(im Off)* Hetttsch mir au chönne säge, dass i muess brämse.

Claire: Jesses nei! Das isch jo de Köbu!

Catherine: Was für ne Köbu?

Claire: Ich han der doch vo mim Onkel verzellt. Das isch min Cousin, sin Sohn.

Catherine: En Buur?!

Claire: Jo.

Catherine: Wie gruuuusig! Hoffentlich hett dä en gueti Versicherig. Mis Cabrio! Ich bin gschockt! Ich muess öppis trinke. *(trinkt ab Champagnerflasche)*

Claire: Ich au. *(entreisst ihr die Flasche, trinkt auch)*

Köbu: *(im Off)* Und was mach i mit de Chueh?

Catherine: Ich muess no eine ha! *(entreisst die Flasche, trinkt)*

Trudi: *(im Off)* Fühersch sie afe det in Garte.

(Claire entreisst Catherine die Flasche, trinkt)

Catherine: Was wänd dini Verwandte do?

Claire: Weiss ich doch ned. Das Buurevolk bruch i jetzt genau eso wie ne Rotwiifläck uf ere wiise Bluse. Die selle besser weder verschwinde, bruche jetzt kei Bsuech. Vor allem kei Bsuech vom Land.

(es klingelt)

Catherine: Mach am beschte gar ned uuf.

Claire: Gueti Idee. Eifach ned ufmache. Nüüt degliiche tue.

(es klingelt wieder, diesmal heftiger)

Catherine: Ganz ruehig bliibe. Vielleicht merke sie ned, dass niemer do isch.

(Köbu riegelt an der Türe, bemerkt, dass sie offen ist und kommt einfach herein mit seinen schmutzigen Gummistiefeln)

Köbu: Isch jo offe. Chumm Trudi!

Claire/Catherine: Oje!!

Köbu: *(tritt ins Wohnzimmer)* Sali Kläri! Ha di scho lang nümme gseh.

Claire: Claire bitte. Es isch en Überraschig dich do z gseh.

Köbu: *(hat sich umgesehen)* Ich bi au überrascht. Du hesch denn en schöni Buude. Nümme nüüt. Do wird s de Trudle au gfalle.

Claire: Trudle?

Köbu: Mis lieb reizende Töchterli. Ich säge dir, es ganz es härzigs Müüsli. Ha sie au mitgnoh.

Catherine: *(mehr für sich)* Die Ärmscht.

Köbu: Jetzt lueg au do! Was isch denn das no für es hübsches Frölein?

Catherine: Catherine Häfeli isch min Name.

Köbu: Ich bi de Köbu! Salü Käthle. *(schüttelt ihr grob die Hand)*

Catherine: Catherine han i gseit.

Trudi: *(tritt ein mit einer Schubkarre)* Grüessech zäme.

Claire: E Garette?!

Catherine: Zmitzt i de Wohnig?!?

Köbu: Lueg emol Trudle, Das isch jetzt äbe das Kläri, wohn i dir scho verzellt ha.

Trudi: Also bitte, Vatter, eso schepps gseht die ämel ned uus. Sali Klärli.

Claire: Claire bitte.

Trudi: Aha. Sali Klär-bitte.

Köbu: Und die ander Trulla det isch d Käthle.

Catherine: Catherine! Hei!

Trudi: Sali Kathrin-hei.

Claire: Darf ich dich bitte, die Garette use z tue? Es isch wägem Dräck.

Trudi: Macht nüüt wägem Dräck. Ich chan die Garette nochhär weder putze. *(stellt die Garette mitten ins Wohnzimmer)*

Catherine: Du bisch i mis schöne Cabriolet inegfahre??!

Trudi: Jo. Nur echli.

Catherine: Das isch im Fall ganz neu gsi!!

Trudi: Aber sicher ned so tüür. Däm Chare fehlt jo s Dach!

Catherine: Ich glaub, ich bruch en Tablette. *(will ab)*

Claire: *(hält sie zurück)* Nei, Catherine, lass mi jetzt ned ellei!

Trudi: Kläri, gäll d Rosa dörf scho im Bluemebettli es paar vo dine Gladiatore frässe?

Claire: Was für ne Rosa?

Köbu: D Rosa isch dänk öisi Chueh.

Trudi: Weisch, mir händ d Rosa unbedingt müesse mitnäh. Sie isch drum trächtig.

Köbu: Und chalberet glii. Denn muess ich Chueh-Hebamme spiele.

Catherine: Das glaub ich jo ned!

Köbu: Doch doch! Das isch ganz normal. Weisch, zerscht stiigt de Muni uf d Chueh ue und denn...

Catherine: Sind sie ruehig, ich wott das gar ned ghöre.

Trudi: *(lässt sich aufs Sofa plumpsen)* Gitts do eigentlich nüüt z suufe?

Catherine: Die hett au en Aastand!?

Köbu: Hesch rächt, Käthle, die hett wüerkli kei Aastand.

Catherine: Ich heisse Catherine!!

Köbu: Trudle, es heisst „Gitts do eigentlich nüüt z suufe, bitte?“

Claire: Ich weiss gar ned, was so Buurelüüt trinke?

Trudi: Milch dänk!

Köbu: Oder es Kafi halb-halb. Halb Kafi, halb Schnaps.

Claire: Ich glaub, ich han im Chüehlschrank no UHT-Milch.

Trudi: Was? Uhu-Tee-Milch?

Catherine: UHT!

Claire: Die isch im Tetra Pak.

Trudi: Isch aber ned grad natürlich. Ich trinke nur die früsch ab Chueh.

Claire: Jo denn...

Trudi: Nenei, isch scho guet. Bring das Gsöff.

Catherine: Wie heisst s Zauberwort?

Trudi: Sofort!

Claire: Catherine, chunnsch mir bitte schnell cho hälfe?

Catherine: Aber gern. Echli Abstand tuet guet. *(Claire und Catherine ab in Küche)*

3. Szene: Köbu und Trudi

Köbu: Die Käthle verschöneret jede Ruum, wenn sie ne nume verloht.

Trudi: Richtig.

Köbu: Und Trudle, wie gfallt s dir bim Kläri?

Trudi: Guet. Echli komisch iigrichtet. Aber sie isch au suscht echli en komischi.

Köbu: Und denn erscht no die ander Trulla. Die isch do obe... *(zeigt auf den Kopf)* ...au echli komisch iigrichtet.

Trudi: Hesch die Schueh gseh vo dene zwöi Hühnere?

Köbu: Nei.

Trudi: *(zeigt)* Settigi grossi Nägel händ die drinne.

Köbu: Ich han jo au gnagleti Schueh.

Trudi: Aber ned dettig. Also do sind mir mini Stiefel viel lieber. Also bi öis uf de Alp cha mer settigi Laatsche ned bruche. Denn bliibt mer no im Mischtschock stecke. *(legt ihre Füsse demonstrativ auf das Salontischchen, dabei fallen evtl. Gegenstände herunter)* So isch es doch viel bequemer.

Köbu: *(macht dasselbe wie seine Tochter)* Hesch rächt.

4. Szene:

Claire, Catherine, Köbu, Trudi

(Claire und Catherine kommen zurück mit Milch, die wie Cocktail angerichtet ist)

Claire: He! D Füess ned uf de Tisch!!

Köbu: Wieso?

Catherine: Sie müend ihri Bazille ned überall drufstriche.

(Köbu und Trudi nehmen ihre Füsse runter und bekommen die Milch, welche sie lautstark ausschürfen)

Claire: Voilà!

(Catherine zieht Claire zu sich, die beiden stehen hinter dem Sofa hinter den beiden Bauersleuten)

Catherine: Die stinked gruusig.

Claire: Hesch rächt.

(Catherine nimmt ihr Parfum und sprüht auf die Bauersleute)

Köbu: Wäh, was stinkt au do plötzlich so gruusig?

Catherine: Ich finde, es stinkt do öppis ganz anders gruusig.

Trudi: Do isch mir mis Mischtschock-Parfüm viel lieber...

Köbu: Mir au. Denn laufe mir d Fraue ned immer so in Schaare noche.

(Claires Natel klingelt, das noch auf dem Salontisch liegt)

Trudi: Jesses, was isch denn das?

Claire: Es Telefon. *(nimmt es ab und telefoniert etwas abseits)*

Trudi: Und werom hetts det keis Kabel dra?

Catherine: Hallo? Mir läbe im zwänzgische Johrhundert, was mer ned vo allne do inne behaupte cha...

Köbu: Bi öis uf em Chratzbodealpetli bruche mir settigs neumodische Züügs ned.

Trudi: Genau. Und vo Kommbutter wämmer au nüüt wüsse.

Köbu: Und mäle tüemer au no ganz normal vo Hand.

Claire: *(tritt etwas näher, damit sie das Telefongespräch verfolgen kann)*
...genau und dann biegen sie nach links ab... links... nein, links... ich sagte lllllllinks! Es ist ein grosses Haus mit drei Balkonen... vor dem Haus steht ein rotes Cabrio...

Köbu: ...und en grüne Traktor.

Claire: ...ja, in Ordnung. Bis dann... auf Wiederlosen. *(hängt auf)*

Trudi: Chunnsch Bsuech über, Kläri?

Claire: Catherine – jetzt chunnts ned guet.

Köbu: Mit em Köbu chunnts immer guet!

Catherine: Wäge?

Claire: De Herr Xiang Wong chunnt bereits in es paar Minute. S Kunschwärk isch nonig do. Was selli au nume mache? Und woher nimm ich jetzt die Familie?

(Claire und Catherine schauen plötzlich auf die Bauersleute)

Catherine: Das isch aber ned din Ernscht? *(zeigt darauf)*

Köbu: Nenei, ich bi de Köbu. Das han i dir doch vorig gseit, Käthle.

Catherine: Ich heisse Catherine!!

Claire: Das isch mini einzig Möglichkeit. Öppis Anders bliibt mir ned übrig.

Catherine: Uf dini Verantwortig.

Claire: *(schmeichelt sich bei den beiden nun ein)* Liebe Köbu, liebs Trudeli. Han ich euch eigentlich scho gseit, wie fescht ich euch vermisst ha?

Trudi/Köbu: Hä?!?

Claire: Hejo, ich han euch gärn do. Ihr sind mini Gäscht. Und drum wärs au ganz schön vo euch, wenn ihr mir en Gfalle würded mache... ganz en chliine...

Köbu: Ich hälfe dir scho. Ich chan guet hälfe. Ich bin sogar im Samariterverein.

Trudi: Ich hälfe au. Ich tue eifach ned abwäsche.

Köbu: Aber zerscht han i nochli Durscht. Nach emene Schnaps.

Trudi: Ich au.

Claire: Denn chömed schnell i d Chuchi. Denn servier ich euch eine und verzelle, um was es goht. *(führt Trudi und Köbu ab in die Küche)*

Catherine: Und was sell ich mache?

Claire: Mmmh... weisch was? Du chönntisch doch s Dienschtmaitli spiele. Denn wärsch immer i minere Nöchi und chönntsch mir biistoh. Im Wöschzimmer hetts no en Scheube, wo chasch aallege.

Catherine: Guet, wenn ich dir chan hälfe. Bisch jo schliesslich mini beschtli Fründin.

Claire: Danke, Catherine, bisch en Schatz.

Köbu: *(im Off)* Kläri, mir händ Durscht!

Trudi: *(im Off)* Riesedurscht!!

(Claire ab)